

Lebensspur für Hermann Rehbach

Geboren am 1.2.1872 in Regensburg - gestorben am 20.3.1941 in Hartheim

Hermann Rehbach wurde geboren von Sophie Rehbach, geb. Grötsch; sein Vater , Kommerzienrat Fritz Rehbach , besaß die damals bekannte Bleistiftfabrik Rehbach.

Hermann studierte Architektur wohl in München; denn dort erkrankte er erstmals und war für ein Jahr stationär in der dortigen Psychiatrie. 1910 wurde er überwiesen in die Heilanstalt Eglfing, von wo er 1922 nach Regensburg, Karthaus-Prüll kam. Dort lebte er bis 1935, also 12 ½ Jahre. Besonders in den zwanziger Jahren zeichnete und porträtierte er viel. Das habe ihn beruhigt; er hatte schon immer Maler werden wollen. Auch die Ärzte schätzten sein Können und ließen sich von ihm malen. –

Seine Eltern sterben früh ,so dass der Schwager, Kommerzienrat Ammon, dann mit seiner Frau für Hermann sorgt. Doch auch jener stirbt 1933 . Danach muss die Fabrik geschlossen werden, woraufhin die Familie wohl die Pflegekosten nicht mehr tragen konnte. 1935 wird Hermann Rehbach nach Schönbrunn verlegt. Am 20.3.1941 erfolgt seine Deportation von dort nach Hartheim , wo er ermordet wurde.

Herrmann Rehbach ist mit etlichen seiner Bilder in der „Sammlung Vierzigmann“ vertreten . Dies ist eine Sammlung von künstlerischen Patienten-Arbeiten, die der damalige Psychiater Dr. Vierzigmann aufbewahrte. Davon wurde 2002 für eine Ausstellung ein Katalog erstellt.